

Die große Botschaft von La Salette

Mélanie und Maximin, die Kinder der Berge von La Salette

Unter den von der Kirche anerkannten marianischen Erscheinungsorten nimmt La Salette eine besondere Stellung ein: durch die einzigartige topographische Lage und Majestät des Ortes, durch die strahlende Schönheit der Erscheinung, durch die Christozentrik und die Wucht der Botschaft,.

....Große Städte werden erschüttert werden. «Man wird alles für verloren halten, man wird nur Totschlag sehen und Waffengeklirr und Lästerungen hören.» «Die Gerechten werden viel leiden, aber ihr Gebet, ihre Buße und ihre Tränen werden zum Himmel steigen, und das gesamte Gottesvolk wird Verzeihung und Barmherzigkeit erleben.»

Ein Vorläufer des Antichristen werde mit seinen aus mehreren Nationen rekrutierten Truppen den wahren Christus und alleinigen Erlöser bekämpfen, er wird viel Blut vergießen und möchte den Kult Gottes ausrotten, um sich selbst göttliche Ehre erweisen zu lassen.» «In jener Zeit werde der Antichrist selbst geboren werden. Bis der letzte Krieg jedoch von ihm geführt werde, werde in der Welt eine Art falscher Friede sein. meine Meinung: In dieser Zeit leben wir jetzt, in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg; [siehe auch die entsprechende Bemerkung in Fatima](#) Aber auch diese Zeit werde von Kriegen ausgefüllt sein, von Pest und Hungersnot, man wird nur darauf bedacht sein, sich zu belustigen (einfacher und treffender kann man das Streben der heutigen Menschheit nicht beschreiben), die Bösen würden sich der Sünde hingeben. «Die Kinder der heiligen Kirche hingegen, die Kinder des Glaubens, meine wahren Nachahmer, werden wachsen in der Liebe Gottes und den Tugenden.» Aber «die Natur verlangt nach Rache für die Menschen, und sie bebt in Erwartung dessen, was über die mit Verbrechen besudelte Erde kommen soll . . .» «Erzittere, Erde», so ruft die allerseligste Jungfrau und alle, die ihr von Beruf

Jesu dient, aber in eurem Innern euch selbst anbetet, erzittert! Es werde das Auftreten des Antichrists selbst kommen, ...«Ich richte einen dringenden Appell an die Erde, ich rufe auf die wahren Jünger Gottes . . . Ich rufe auf die wahren Nachfolger Christi, der da Mensch geworden, der alleinige und wahre Erlöser der Menschen. Ich rufe auf meine Kinder, die mir wahrhaft ergebenen, jene, die sich mir geschenkt haben, damit ich sie meinem göttlichen Sohne zuführe, jene, die ich gleichsam in meinen Armen trage, jene, die von meinem Geiste gelebt haben, endlich rufe ich auf die Apostel der letzten Zeiten. Die treuen Schüler Jesu Christi, die in der Verachtung der Welt und ihrer selbst gelebt haben, in der Armut und Demut, in der Verachtung und Stille, im Gebet und in der Abtötung, in der Enthaltbarkeit und in der Vereinigung mit Gott, im Leiden und ohne der Welt bekannt zu sein. Es ist Zeit, daß sie aufbrechen und darangehen, die Erde zu erleuchten. Auf, zeigt euch als meine geliebten Kinder! Ich bin mit euch, wenn nur euer Glaube das Licht ist, das euch in diesen Tagen des Unglücks erleuchtet. Möge der Eifer euch nach dem Ruhm und der Ehre Jesu Christi hungern lassen. Kämpft, Kinder des Lichtes, ihr, kleine Zahl, die ihr es seht; denn es bricht an die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden!»

Dann aber «wird die Kirche verdunkelt sein und die Welt in Bestürzung geraten». Henoch und Elias werden erfüllt vom Geiste Gottes predigen (siehe auch Hildegard von Bingen): «Wehe den Bewohnern der Erde! Es werden blutige Kriege und Hungersnöte sein, pestartige und ansteckende Krankheiten . . . Donnerschläge werden die Städte erschüttern, Erdbeben ganze Länder verschlingen, man wird Stimmen in den Lüften vernehmen, die Menschen werden mit dem Kopf gegen die Mauern stoßen, sie werden den Tod herbeisehnen, und andererseits wird der Tod ihre Marter sein. Das Blut wird von allen Seiten fließen. Wer wird da siegen können, wenn Gott die Zeit der Prüfung nicht abkürzt?» Aber «durch das Blut, die Tränen und das Gebet der Gerechten wird Gott sich rühren lassen». «Feuer wird vom Himmel fallen und die Städte verschlingen, das ganze Universum wird von Schrecken geschlagen werden, und viele werden sich verführen lassen, weil sie den wahren Christus, der unter ihnen (in der Eucharistie!) lebt, nicht angebetet haben. Die Zeit ist gekommen, die Sonne verdunkelt sich, der Glaube allein wird leben!» «Siehe, die Zeit ist da! Der Abgrund öffnet sich, siehe da, als Herr herrscht der König der Finsternis. Siehe da, das Tier mit seinen Anhängern, das sich

Erretter der Welt nennt. In seinem Stolz wird er sich in die Lüfte schwingen, um in den Himmel aufzusteigen: er wird gestürzt werden durch einen Hauch des hl. Erzengels Michael Er wird fallen, und die Erde, die seit drei Tagen in fortwährenden Schwankungen sich befinden wird, wird ihren mit Feuer erfüllten Schoß öffnen; er wird mit den Seinen auf immer in die ewigen Abgründe der Hölle versenkt werden. Alsdann werden das Wasser und das Feuer die Erde reinigen und alle Werke des Stolzes der Menschen verschlingen. Und es wird erneuert werden. Man wird Gott dienen und ihn verherrlichen.».....

....«Ich habe keine Angst. Ich weiß sehr wohl, daß sie es ist.» «Wer?»
«Die Heilige Jungfrau doch; als wir nahe bei ihr waren, schien die Sonne so schön. Ja, weder sie noch wir andern warfen irgendeinen Schatten, die ganze Zeit, da wir in ihrer Nähe waren.»
«Du glaubst also, die Heilige Jungfrau gesehen zu haben?»
«Ich wußte nicht, ob es die Heilige Jungfrau war, aber jetzt glaube ich es.»
«Aber vielleicht ist es irgendeine Heilige?» «Nein.» «Warum?»
«Weil sie mit uns über ihren Sohn sprach, dessen Name zum Fluchen mißbraucht werde....“

....am Abend hat mir meine Bedienstete ihre Vision erzählt. Am Sonntag hat es etwas geregnet, aber der Regen hat unmöglich Quellen speisen, d. h. zum Fließen bringen können. Montags bin ich hingegangen und habe gefunden, daß die Quelle floß. Ich erinnere mich, daß Melanie montags nicht hingegangen ist, sie ist mit mir ins Gehölz gegangen, und dort habe ich sie auf alle Arten vorgenommen, um sie auszufragen: vorher ist sie dorthin mit ihren Kühen zurückgekehrt, weil ich mich erinnere, daß sie gesagt hat, ihre Kühe hätten das Kreuz umgestoßen, das sie aus ihrem Stock gemacht und an die Stelle gesetzt hatte, wo sie die Heilige Jungfrau gesehen, und daß sie am nächsten Tag das Kreuz wieder aufrecht gefunden hatte; sie selbst hatte es nicht wieder aufgestellt . . .>.....

....Währenddessen mehrten sich auf dem Heiligen Berg, zumal an der plötzlich hervorgebrochenen wunderbaren Quelle, die Heilungen und Erhörungen. Nicht weniger als 300 000 Pilger haben in den ersten beiden Jahren La Salette

besucht!.....

.....Gegen 1858, als seine (Pfarrer von Ars) inneren Qualen immer stärker wurden und er kaum noch wußte, wie er dem furchtbaren inneren Zwiespalt entgehen könne, bat er die Gottesmutter von Tag zu Tag inständiger, ihn von seinen Zweifeln zu befreien. Er flehte Gott um ein Zeichen an. Und überraschend für ihn war, daß ihm plötzlich nicht nur ein, sondern gleich drei Zeichen an dem Tag, für den er sie erbeten hatte, gegeben wurden. Momentan überflutete ihn ein unsagbares Licht, das ihn tief erschütterte und das ihm zu seiner tiefen Rührung wie mit einem Schlage den Frieden der Seele wiedergab. Es war ihm, als wenn «Säcke von Blei von seinen Schultern genommen wären». Er selbst schilderte diesen Vorgang einem Besucher, der ihn uns überliefert hat:

«Ich kann Ihnen nicht sagen, welche Ängste und Stürme meine Seele in dieser Sache durchstanden hat. Ich habe über jede Vorstellung hinaus darunter gelitten! Um Ihnen eine Idee davon zu geben, stellen Sie sich einen Menschen in einer Wüste vor, inmitten eines schrecklichen Sandsturmes, der nicht weiß, wohin er sich wenden soll. Endlich, inmitten so schwerer Erregungen und Leiden, habe ich mit lauter Stimme gerufen: Credo – ich glaube, und in demselben Augenblick habe ich meinen Frieden wiedergehabt, die Ruhe, die ich völlig verloren hatte. Ich habe Gott gebeten, mir einen Priester von Grenoble zu schicken (der Diözese, in der La Salette liegt), der instruiert und fähig ist, in seiner Seele meine Lage und meine Gefühle zu würdigen. Der Priester ist gekommen... Es war der Professor eines Seminars ... Ich habe um Zeichen für La Salette gebeten und habe sie erhalten. Diese Zeichen waren in der Tat auffallend und verblüffend.» Aber er lüftete darüber nicht gerne das Geheimnis seiner Seele.

Der betreffende Priester fragte noch, ob er dem Bischof von seiner Sinnesänderung Kunde geben dürfe. Worauf Vianney ausrief: «Ja, ja... und ich werde alle Welt nach La Salette schicken und bin Zeuge, daß sehr viele Wunder durch Unsere Liebe Frau von La Salette erlangt worden sind.» Tränen liefen dem Pfarrer über die Wangen, als er diese Worte auch anderen sagte, und er bedauerte, daß er während acht Jahren Anlaß zu Zweifeln gegeben hatte. Immer wiederholte er: «Man kann nicht nur, sondern man muß sogar an La Salette glauben!» Und noch auf seinem Sterbebett äußerte er seinem Bischof

gegenüber, in dessen Armen er verschied, daß er La Salette für wahr halte. Man fragt sich nur, was der ganze Zwischenfall von Ars für La Salette zu bedeuten hatte. Maximin, der Seher von La Salette selbst, hat dafür die Lösung gegeben: Durch den Zweifel des hl. Pfarrers war Kardinal Bonald auf die Geheimnisse von La Salette aufmerksam geworden, und er wünschte die Niederschrift zu haben. Daraufhin aber hat sie Papst Pius X. selbst eingefordert, und die Auswirkungen der Großen Botschaft erreichten Rom. So hat diese Botschaft, die zu den bedeutendsten und erschütterndsten Vorhersagen Mariens über das Ende der Zeiten gehört, die Unterstützung des Papstes und der höchsten Stellen der Kirche gefunden. Und die Folge hiervon war die Veröffentlichung der Echtheitserklärung im Einverständnis mit Kardinal Bonald, der zeitweise ebenfalls zu den «Ungläubigen» in dieser Sache gehörte. Er hat übrigens durch die Umkehr des hl. Pfarrers von Ars ebenfalls zu La Salette hingefunden. Im Jahre 1862 sprach er mit dem zuständigen Bischof von Grenoble, Msgr. Ginoulhiac, über die Tatsache von La Salette und die Verehrung der Weinenden Muttergottes «nach der Art eines Gläubigen».....

.....Am 2. Juli 1851 setzte sich Maximin, der in seinem sonstigen Leben durch die Beschränktheit seiner geistigen Anlagen auffiel, in der Bischöflichen Kanzlei unter Aufsicht zweier Theologen nieder und schrieb mit verblüffender «Schnelligkeit, ohne anzuhalten, als wenn er ein Buch abschriebe, das er vor Augen hatte», sein Geheimnis nieder. Und am 3. Juli konzipierte Melanie das ihre «ohne Hast und ohne Langsamkeit... wie eine Person, die nicht nötig hat nachzudenken, um ihre Gedanken zu sammeln oder ihre Ausdrücke zu finden». Als sie um einen Nachtrag bittet, da sie etwas vergessen habe, und eine zweite Niederschrift fertigte, fragte sie nach der Schreibweise der Worte «unfehlbar» (infaillible), «besudelte Stadt» (ville suillée) und «Antichrist», woher man weiß, daß es sich in ihrem Geheimnis in der Tat um ein apokalyptisches Thema handelte.....

.....«Sie wollen die Geheimnisse von La Salette wissen? Nun, das sind sie: <Wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle zugrunde gehen!>» Das also ist der Kern der «Großen Botschaft» von La Salette. Das Wort Pius X. bestätigt vollauf den tiefen Ernst und den endzeitlichen Charakter der Geheimnisse.....

....Der Bischof erklärte, daß jede andere Annahme als die eines übernatürlichen Eingreifens als nicht annehmbar erkannt worden sei und daß die Erscheinung «unzweifelhaft und gewiß» sei, da sie «in sich» alle Merkmale der Wahrheit trage und «daß die Gläubigen sie glauben können». Sie erhalte «einen neuen Grad der Gewißheit durch den ungeheuren und spontanen Zuspruch der Gläubigen am Ort der Erscheinung und durch die Vielzahl der Wunder, die die Folge der Ereignisse geworden sind»

Schon am 1. Mai 1852 wurde der Grundstein zu einem Heiligtum zu Ehren Mariens, der «Versöhnerin der Sünder» («Maria Reconciliatrice») gelegt, zu dem bald ein großes Kloster des neu entstandenen Ordens der «Missionare von La Salette» trat. Die Kirche wurde im Jahre 1879 von Leo XIII. zur Basilika erhoben....

.....Man meldete wunderbare Heilungen, die in verschiedenen Teilen Frankreichs und des Auslandes und selbst in entferntesten Gegenden gewirkt wurden. Es waren Heilungen von Kranken, die am Rande der Verzweiflung waren und denen der Arzt einen nahen Tod oder dauernde Leiden vorausgesagt hatte und die ihre völlige Wiederherstellung der Anrufung Unserer Lieben Frau von La Salette und dem Gebrauch des Wassers einer Quelle zuschrieben, bei der die Königin des Himmels den beiden Hirtenkindern erschienen war. Seit den ersten Tagen hatte man Uns von dieser Quelle gesprochen. Man hatte Uns versichert, daß sie nur zeitweise nach der Schneeschmelze und nach reichen Regenfällen geflossen sei. Sie war an jenem 19. September ausgetrocknet, vom nächsten Tag an aber begann sie zu fließen und läuft seit diesem Zeitpunkt ohne Unterbrechung: ein wunderbares Wasser, wenn nicht in seinem Ursprung, so doch in seinen Wirkungen.....

.....Ernste Persönlichkeiten, Generalvikare, Professoren der Theologie, Priester und auserlesene Laien sind Hunderte von Meilen weit gekommen, um der Jungfrau, die da mächtig ist und voll der Güte, ihre frommen Gefühle der Liebe und des Dankes darzubieten für Heilungen und andere Wohltaten, die sie empfangen hatten. Man hörte nicht auf, diese wunderbaren Tatsachen der

Anrufung Unserer Lieben Frau von La Salette zuzuschreiben, und Wir wissen, daß mehrere unter ihnen durch die Bischöfe der Diözesen, in denen sie sich ereignet haben, als wirkliche Wunder anerkannt worden sind.....

.....Es begann für Melanie das Wanderleben, das für ihr ganzes Leben kennzeichnend wurde. Es war wohl die ihr auferlegte Form, die Botschaft der Gottesmutter in die Welt zu tragen mit dem Leid der Heimatlosen, durch Bosheit und Unverstand Verfolgten. «Melanie und Maximin haben, jeder nach Anlage und besonderer Berufung, ihre Zeugenschaft bis zum Ende getragen», schreibt Jacques Maritain, «in einem Leben, arm und gedemütigt, verlassen und verachtet von der Welt, verleumdet und verfolgt um der Auserwählung willen, daß sie die Jungfrau sahen, die über ihr Volk weinte.» – «Ich bitte den Herrn, mich leiden zu lassen», sagte Melanie einmal, «und mich zu verbergen.» Dieses Verborgensein ist das zweite Signum, das ihr aufgedrückt war. Sie stand allein in der Welt, flüchtig, abenteuerlich von einem Land zum andern irrend. Wohl spürten die Menschen, wenn sie unter ihnen weilte, ihre verborgene Heiligkeit, doch wenn sie an einem Orte erkannt und Gegenstand der Verehrung wurde, «nahm diese reine Taube des Herrn ihren Flug zu anderen Regionen». «Meine Kinder, alles, was ich euch sage, tut meinem Volke kund», hatte die Gottesmutter gesagt.....

.....In einem abgelegenen Stadtteil nahm sie eine kleine Wohnung, dort, wo sie sich fremden Blicken leicht verbergen konnte. Täglich begab sie sich zur Kathedrale, um der hl. Messe beizuwohnen und sich «von ihrem treuen Freund, der Eucharistie» zu nähren. Am 15. Dezember, dem Oktavtag der Unbefleckten Empfängnis, vermißte man sie in der Kirche. Der Bischof schickte voll Sorge sofort seinen Kammerdiener. Als niemand öffnete, benachrichtigte man die Polizei. Die Türe wurde erbrochen. Man fand die Dienerin des Herrn angekleidet, die Arme gekreuzt, tot auf dem nackten Fußboden. Sie hatte arm, einsam, als Büsserin gelebt. Ihr Wunsch war es gewesen, vergessen zu werden, allein mit Gott zu sein. Ihr Tod wurde das getreue Spiegelbild ihres Lebens. Soweit der genannte Bericht nach Leon Bloy.

So hatte sich Maria dieser zwei unwissenden, biedereren Seelen nach der Absicht der Vorsehung bedient. Nach der Echtheitserklärung von 1851 war ihre

eigentliche Mission erfüllt, und dann traten sie in die Unscheinbarkeit ihres Lebens zurück.

Um so großartiger aber entwickelte sich die Wallfahrt von La Salette. Wer wollte die große Zahl von Heilungen und noch mehr der Seelenwunder zählen, die hier geschahen? Als ich in La Salette weilte, sagte mir der Superior des Klosters: «Oh, wenn diese Beichtstühle sprechen könnten!» Ein geistlicher Würdenträger der Diözese Arras bezeugte im Jahre 1952 eben diesem jüngst verstorbenen P. Superior von La Salette, dem unvergeßlichen Pater Laurent, daß er in wenigen Tagen des Beichthörens in der dortigen Basilika Erschütternderes erlebt habe als in dreißigjähriger seelsorglicher Tätigkeit in seinem Bistum.....

.....Seinen größten Triumph aber feierte La Salette bei seiner Hundertjahrfeier, als 1946 der päpstliche Delegat, Nuntius Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., zum Schlußtag des Marianischen Kongresses im Auftrag Pius XII. selbst in La Salette weilte. Man muß die Berichte und Bilder von dieser großen Wallfahrt der 10 000 an sich vorüberziehen lassen, um zu ermessen, was heute La Salette für Frankreich bedeutet. So erscheint es als providentiell, daß sowohl Pius XII. als auch Johannes XXIII. La Salette ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt haben.....

.....Und wirklich, es wurde viel gebetet! Und das Jahr 1864, das in La Salette als besonders kritisches Jahr vorausgesagt worden war, brachte mit dem sog. «Syllabus» des Marienpapstes Pius IX. den großen Gegenschlag gegen die dämonischen Mächte. Es war der schwerste Schlag, der von höchster kirchlicher Stelle gegen Liberalismus, Laizismus und die modernen Irrtümer geführt wurde. Der Syllabus ward zu «einem Damm gegen die anhebende Geistesrevolution der Neuzeit, gegen den modernen Verweltlichungsprozeß, gegen die Prinzipienlosigkeit auf allen Gebieten, gegen die Verabsolutierung des Staates, d. h. des Menschenwillens» (Lexikon für Theologie und Kirche, 922).....

.....Und das ist auch der große Sinn der Botschaft von La Salette! Sie mahnt uns mit einer Eindringlichkeit ohne Gleichen, uns zu ändern und uns vorzubereiten für das, was da kommt, mit Gebet und Buße.....

.....La Salette ist von der Kirche anerkannt worden; der damalige Papst Pius IX. hatte sich hinter La Salette gestellt, und seither sind die kirchlichen Kontakte zum «Heiligen Berg» nicht abgebrochen.

Daß es sich beim «Geheimnis von La Salette» um etwas Erschütterndes handeln muß, kann man aus der Reaktion jener führenden Männer der Kirche ersehen, die als erste die «Große Botschaft» erfuhren.....

.....Heute, nachdem das Leben Melanies in allen wichtigen Stationen ausführlich und aktenkundig vorliegt, wissen wir, wie sehr man dieser Seherin Unrecht getan hat, indem man versuchte, sie herunterzumachen. Gewiß, sie hatte ihre charakterlichen Eigenheiten, die aber zum Teil auf ihre schwere Jugend und mangelhafte Erziehung zurückzuführen sind. Daß Gott auch hier die Schwächsten ausgesucht hat, um die Starken zu beschämen, darf uns nicht wundern, und wir glauben nicht, daß Gott eine schlechte Wahl getroffen. Wenn diese Werkzeuge Gott recht waren, müssen sie auch uns recht sein.....

.....Wenn Melanie ihr Geheimnis veröffentlicht hat, so geschah dies nicht aus eigener Initiative, nicht aus Mutwillen, sondern weil sie dazu von der Muttergottes ausdrücklich beauftragt war. Dieser Auftrag war es, der sie ihr ganzes Leben lang nicht mehr losließ und der ihr viele Anfeindungen eintrug. Daß Melanie nicht aufgab, schließlich alle Hindernisse überwand und den Befehl der Gottesmutter getreu ausführte, dafür verdient sie unsere Bewunderung.....

.....«Teilt es meinem ganzen Volke mit», mit diesem Auftrag hatte Maria die Kinder entlassen; dieser ausdrückliche Befehl gilt auch uns, die wir in der Lage sind, die «Große Botschaft» weiter zu verbreiten.....

.....Nun wissen wir aber aus den oben erwähnten Schlüsselworten und aus den oben erwähnten Worten des Papstes, daß dies eben nicht der Fall war, daß diese «Große Botschaft» vielmehr die ganze Welt angeht und ungeheure Zukunftsperspektiven aufzeigt und somit Bestandteil der marianischen Letztzeitprophetie ist.....

.....Melanie Calvat war eine verborgene Heilige; sie hat um dieser Botschaft willen viel gelitten, und am Schluß ihres Lebens hatte sie sogar die Stigmata empfangen. Gott selbst also hat sie an ihrem Leib mit dem Siegel seiner Wundmale beglaubigt. Diese Art Beglaubigung, die nur vom Finger Gottes herrühren kann, übertrifft jede andere Art von Bevollmächtigung.....

Ende